

# Mitteilungen



## **BLICKPUNKT**

„Inklusiv leben“ - das AWO Haus Spielberg ist dabei

## Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir leben in einer sehr spannenden Zeit! In Baden-Württemberg wurde nach 59 Jahren CDU-Regierungsbeteiligung durch die Wählerinnen und Wähler der Wechsel hin zu einer grün-roten Landesregierung entschieden. Nun bleibt zu hoffen, dass viele der im Wahlkampf gemachten Versprechungen tatsächlich realisiert werden. Dazu können wir den Verantwortlichen nur Glück und ein gutes Händchen wünschen!



Aber zunächst ist ein bisschen Geduld nötig, denn erst der Kasernensturz wird zeigen, was und in welcher Form das Versprochene tatsächlich möglich wird.

Amnesty international feiert in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen. Hierzu kann man dieser Organisation wirklich nur auf das Herzlichste gratulieren! Sie hat seit jeher für die Wahrung der Menschenrechte in aller Welt gekämpft und überall - auch hier in Deutschland - Unrecht und Missachtung der Menschenrechte angeprangert. Ja, auch in unserem Land muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass jeder Mensch - ohne jede weitere Voraussetzung - ALLE Menschenrechte hat.

Ein Leben in Würde schließt alle, die bürgerlichen, die politischen, die sozialen und kulturellen sowie die wirtschaftlichen Menschenrechte ein.

Zu den sozialen Menschenrechten gehören ohne jeden Zweifel die Rechte von Menschen mit Behinderung, die in der 2009 ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention nun sehr deutlich formuliert sind.

Allerdings ist bisher nicht eindeutig geklärt, welche Bundes- und Landesgesetze, welche kommunalen Verordnungen geändert worden sind oder noch geändert werden müssen.

Wie sich die Bundesregierung hierzu verhält ist (noch) nicht klar! Im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung sind Maßnahmen benannt, die eine Umsetzung der UN-Konvention forcieren sollen. Dennoch gibt es sehr viele offene Fragen:

Wie sieht es mit den Rechten behinderter Menschen aus? In welcher Form wird es künftig individuelle Vereinbarungen geben, die es Jedem/Jeder ermöglichen, das eigene Leben zu gestalten? Was heißt das bezüglich der Wahl der Wohnung oder des Arbeitsplatzes, was für den Besuch einer Kindertageseinrichtung oder Schule? Ist die Gebärdensprache eine eigenständige Sprache und findet sie Eingang in die Lehrpläne an allen Schulen? Wie wird künftig die Mobilität behinderter Menschen aussehen? Wird es mehr und bezahlbare Fahrdienste geben? Werden in Bahnen und Bussen Haltegriffe mit Signalfarben angebracht, die Sehbehinderte benötigen oder darf ein derartiger Einbau aus ästhetischen Gründen verweigert werden? Welche baulichen Voraussetzungen müssen geschaffen werden, die ein eigenständiges Leben auch für Schwerstbehinderte ermöglichen? Wer, unter welcher Voraussetzung ist in diesen und weiteren Fragen klageberechtigt?

Die AWO wird ein waches Auge darauf haben, inwieweit die Rechte von Menschen mit Behinderung nicht nur auf dem Papier, sondern im täglichen Leben Selbstverständlichkeit werden.

In diesem Sinne grüße ich Sie alle auf das Herzlichste,

Ihre Angela Geiger

## Wir sind dabei!

# „Inklusiv leben“ - ein bundesweites Projekt der AWO unter Beteiligung des AWO Hauses Spielberg

Seit 1. April 2011 ist unser Haus Spielberg, Wohnhaus und Tagesfördergruppe für Menschen mit Behinderung, eine von vier Einrichtungen, welche am bundesweiten Projekt „Inklusiv leben - Wege zur Inklusion im sozialen Raum für Menschen mit geistiger Behinderung“ teilnimmt.

Das durch die Aktion Mensch geförderte Projekt ist auf zwei Jahre ausgelegt und endet im März 2013.

An den vier AWO Standorten Hamburg, Dortmund, Dillingen und bei uns in Karlsbad-Spielberg setzen Einrichtungen und Dienste für Menschen mit geistiger Behinderung, gemeinsam mit Betroffenen, den jeweiligen Koordinatorinnen vor Ort und dem Projektleiter des AWO Bundesverbandes das Projekt um.

Ziel des Projektes ist es, Wege für ein gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern, Begegnungen zu gestalten, Kooperationen aufzubauen und Barrieren abzubauen. Damit unterstützt das Projekt aktiv die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention.

Am 26. März 2009 ist die UN Behindertenkonvention in Kraft getreten. Diese schützt und unterstützt die Rechte von rund 650 Millionen Menschen mit Behinderung weltweit, von denen acht Millionen in Deutschland leben. Die UN Konvention verlangt die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Sinne von Inklusion.

Was bedeutet Inklusion? Inklusion will bestehende Strukturen und Auffassungen dahingehend verändern, dass die Unterschiedlichkeit der einzelnen Menschen Normalität ist. Jeder Mensch soll die Unterstützung und Hilfe erhalten, die er für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigt (Lexikon Wissens-



wertes zur Erwachsenenbildung 1999). Konkret bedeutet dies eine weit reichende Veränderung der gesellschaftlichen Institutionen, bei der die Barrierefreiheit einen Schwerpunkt bildet.

Maßgeblich sind die Anerkennung von Vielfalt als kulturellem Wert und die Forderung nach großer Selbstbestimmung und Mitsprache bzw. Selbstvertretungsrechten von Menschen mit Behinderung.

Inklusion betrifft alle politischen und gesellschaftlichen Bereiche - alle Institutionen, Bauwerke, Bildungs- und Kommunikationswege, den Arbeitsmarkt, öffentliche Veranstaltungen, den öffentlichen Nahverkehr und politische Mitbestimmung. Unabhängig von individuellen Einschränkungen sollen diese Bereiche für alle Menschen zugänglich gemacht werden.

Gemeinsam mit Betroffenen wollen wir die Idee der Inklusion im Sozialraum, d. h. dem Lebensmittelpunkt der Klienten vorantreiben. Nach einer Bestandsaufnahme über vorhandene Ressourcen und vorhandene Barrieren sollen Wege der Inklusion geebnet werden.

Felicitas Becker, Sozialpädagogin und seit zehn Jahren Mitarbeiterin im Haus Spielberg, ist für die nächsten zwei Jahre Projektkoordinatorin des Projektes. Unterstützt durch Mitglieder des Heimbeirates und Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Spielberg wird sie das Projekt inhaltlich gestalten und praktisch vor Ort umsetzen.

Durch Gespräche mit Schlüsselpersonen wie beispielsweise der Ärztin, dem Bäcker, dem Bürgermeister oder Pfarrer sollen bestehende Haltungen und Einstellungen ermittelt werden. Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden geplant und die Gewinnung, Aktivierung und Zusammenführung möglichst vieler Mitbürger im lokalen Raum wird angestrebt. Wichtiges Ziel ist dabei auch die Gewinnung von Freiwilligen. Verschiedene Fortbildungs-

angebote bieten die Möglichkeit, sich für eine Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen zu qualifizieren. Tätigkeitsfelder für Aktivitäten in unserer Einrichtung finden sich vor allem im Freizeit- und Förderbereich. Regelmäßige Besuche, Spaziergänge, Begleitung zur Reittherapie, Handarbeiten, Kochen, Backen, der gemeinsame Besuch kultureller Aktivitäten wie Theater, Kino und Konzerte oder das Lesen eines Buches. Die Möglichkeiten sind unendlich vielseitig.

Eine Vernetzung und Kooperation zwischen dem Haus Spielberg und anderen Einrichtungen und Diensten im Sozialraum ist weiteres Ziel des Projektes. Auch die Initiierung gemeinsamer Planungsgremien ist dabei angedacht. Für unsere Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Seniorenwohheim, der Schule für Körperbehinderte und der VHS von großer Bedeutung. Gemeinsam ist z. B. die Erstellung eines behindertengerechten Netzplanes denkbar. Dieser würde sowohl Menschen mit Behinderung, als auch mobilitätseingeschränkten Bürgerinnen und Bürgern eine wertvolle Hilfe bieten.

Unterstützt wird die konzeptionelle Arbeit unseres Projektes durch die Vermittlung zusätzlicher Qualifikationen und methodischer Instrumente für die Projektkoordinatorinnen.

Im Rahmen einer Fachtagung am Ende des Projektes werden die Ergebnisse Mitarbeiter/innen und Klienten vorgestellt. Abschließend werden sie dem Gesamtverband der AWO und seinen Gliederungen in Form eines Projektberichtes zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns über die ermöglichte Teilnahme an diesem sehr interessanten und wichtigen Projekt des AWO Bundesverbandes und sind gespannt auf die vielen neuen Erkenntnisse, Kontakte, Begegnungen und positiven Veränderungen auf dem Weg zu einem inklusiven Leben.

## Wir stellen vor

**Interview mit Gerald Rieger, Mitglied des Kreisvorstandes des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. Das Interview führte Karen Eßrich, Vorstandsmitglied im Kreisverband.**



**Du bist seit dem 8. Juni 2010 Mitglied im Kreisvorstand der AWO Karlsruhe. Wie kamst du zu dieser Aufgabe und seit wann bist du Mitglied der AWO?**

Mitglied bei der AWO bin ich erst seit November 2009 - mit der AWO eine immer engere und intensivere Zusammenarbeit pflege ich aber schon seit über 20 Jahren: als ich 1989 Rektor an der Pestalozzischule in Durlach wurde, lernte ich sehr bald Barbara Mehnert als höchst engagierte und kompetente Gesprächspartnerin auf Seiten der AWO kennen und schätzen. Mit ihr entwickelten wir in dieser Zeit zahlreiche Projekte und konnten mit ihr und der AWO viele innovative Ideen in die Tat umsetzen, die beispielgebend besonders im sozialen Bereich für andere Schulen und Einrichtungen wurden.

Barbara Mehnert war es auch, die mich davon überzeugte, dass die ehrenamtliche Mitarbeit in Projekten wie auch im Vorstand nach meiner Pensionierung im August 2008 eine lohnenswerte, erfüllende Aufgabe sei. Sie hat Recht behalten!

**Welches waren deine Gründe, dass du Mitglied der AWO wurdest?**

Über 30 Jahre Schulleitungstätigkeit - davon knapp 20 Jahre an der Pesta Durlach, die lange Zeit als „Schule im sozialen Brennpunkt“ bezeichnet wurde - haben mich geprägt und haben mein Augenmerk besonders darauf gerichtet, diejenigen zu unterstützen, die Hilfe besonders nötig haben. Das sind nicht nur Migranten, sondern genau so auch deutsche Mitbürger in bedrängten Lebenssituationen. Und wenn in einer Gemeinschaft Menschen mit Problemen aufgenommen, integriert werden sollen, dann muss diese Gemeinschaft in der Lage sein, die Probleme und Schwierigkeiten mit zu tragen, muss eine solide, stabile Basis haben, muss selbst Stärke entwickeln, es muss ein Netzwerk an vielfältigen Kontakten und Hilfen aufgebaut werden und sich bewähren, in dem sich alle Mitglieder wohl fühlen können.

**Siehst du besondere Arbeitsfelder, auf denen du dich im Kreisvorstand besonders engagieren möchtest?**

Ja, ich sehe viele - zu viele Themen, bei denen ich mich engagiere, wo ich mich gerne einmischen und daran arbeiten würde! Man braucht nur die Augen richtig aufmachen, schon findet man genug Betätigungsfelder, in denen es sich rentiert tätig zu werden.

Besonders am Herzen liegen mir Kinder, Jugendliche und deren Familien sowie das ganze schulische und vorschulische Umfeld. Da ich früher selbst mit einem wahnsinnig engagierten Kollegium und in einem lokalen Umfeld in Durlach und Karlsruhe, das ein erfreulich offenes Ohr für diesen Bereich hat, erleben durfte, wie stark es sich rentiert in Bildung und Erziehung zu investieren, haben wir nun mit Hilfe der AWO schon in kurzer Zeit Projekte im Bereich Musik, Kunst und Sport auf den Weg gebracht, einen Schulfonds für in Not geratene Durlacher Schüler gegründet und eine enge, vertrauensvolle Kooperation der Durlacher Schulen und Schulleiter mit AWO und Stadtamt Durlach, aber auch mit anderen Institutionen fest verankert.

**Für einen „Ruheständler“ scheint das ja ein umfangreiches Programm zu sein und klingt ja fast nach einem „full-time-job“! Gibt es noch andere Dinge, die du außer der „AWO“ betreibst?**

Du hast recht, das Zeitproblem hat sich gegenüber meiner Arbeit als Pesta-Rektor nicht sehr verändert und ich habe tatsächlich immer wieder ein schlechtes Gewissen gegenüber meiner Familie, für die ich mich nicht immer erfolgreich bemühe, mehr da zu sein und die für mich als „unruhiger Geist“ durchaus ein Ruhepol ist: zum Glück hat meine Frau, die noch selbst in der Staatlichen Kunsthalle tätig ist und zu meiner Freude inzwischen auch mit Malkursen für Kinder und Jugendliche bei der AWO eingestiegen ist, viel Verständnis für meine Aktivitäten.

So bin ich nicht nur stolzer Großvater von zwei Enkeln, die meine Frau und ich zumindest an zwei Nachmittagen in der Woche betreuen, damit meine Tochter als Architektin ihren Beruf ausüben kann. Wir haben auch einen großen Garten zu versorgen, gehen gern ins Theater, treffen uns mit Freunden und ich nehme mir Zeit für verschiedene Hobbys.

**Wo liegt nun dein Schwerpunkt bei deinen Aktivitäten und gibt es eine „Lieblingsbeschäftigung“?**

Einen ausdrücklichen Schwerpunkt meiner Tätigkeiten gibt es eigentlich nicht: wenn ich Probleme, wenn ich Menschen in Not-situationen sehe, reizt es mich zu helfen und anzupacken, zu überlegen, wer im vorhandenen Netzwerk Abhilfe schaffen kann. Es liegt mir am Herzen einen Beitrag zu leisten, Kindern und Jugendlichen neue Chancen zu eröffnen und ihnen Mut zu machen, selbst tätig zu werden. Durch meine Tätigkeit bei der AWO habe ich meine eigene Einstellung geändert bezüglich der notwendigen Teilhabe von benachteiligten Menschen am gesellschaftlichen Leben - ein neues, umfängliches Thema...

Im privaten Bereich beschäftige ich mich gern sportlich. Fußball und Tennis reizen mich immer noch, ich fahre gern Rad oder Ski - ab und zu lädt mich zu meiner Freude mein Sohn dazu ein. Und mit am schönsten und erholsamsten ist es, wenn ich abends meinen Enkeln am Bett ausgiebig vorlesen kann.

So hoffe ich, noch ein Weilchen unruhig zu sein, dem einen oder anderen in seinem bequemen Sessel mit meinen Initiativen und Projekten „auf die Nerven“ gehen zu können, damit wir uns alle in unserem schönen Städtchen (und das nicht nur in Durlach) weiterhin sicher und wohl fühlen können.

## Erholungsreise Bad Endbach - Kurpension Rolf Koch

AWO Reisen bietet auch in diesem Jahr wieder die beliebte Seniorenreise für Alleinstehende, Paare und befreundete, jung gebliebene Senioren ab 65 an. Das Kneipp-Heilbad „Bad Endbach“ liegt im walddichten hessischen Bergland zwischen Marburg und Herborn. Die Pension Koch befindet sich in ruhiger Lage direkt am Waldrand. In der benachbarten Kurklinik sind Anwendungen auf Rezept und eine Badekur möglich. Für die Freizeitgestaltung stehen ebene Wanderwege, Schwimmanlagen, Sauna, ein Sport- und Freizeitzentrum sowie eine Wassertretanlage zur Verfügung. Die tägliche Programmgestaltung wird durch Familie Koch angeboten. Unter anderem gibt es einen traditionellen Zitherabend, Ausflugsfahrten durchs Lahn-Dill-Bergland, Bingo und vieles mehr in Absprache mit den Reiseteilnehmern.

**Der Termin für diese Reise ist vom 1. bis 14. September 2011. Weitere Informationen dazu erhalten Sie telefonisch unter (0721) 3 50 07-151 oder im Internet auf [www.awo-reisen.de](http://www.awo-reisen.de).**



## Bewertung der Seniorenzentren

Inzwischen wurden alle Seniorenzentren der AWO Karlsruhe im Rahmen der unangemeldeten Qualitätsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) überprüft und erzielten sehr gute Bewertungen. Das Hanne-Landgraf-Haus in Grötzingen und das Stephaniensstift in der Karlsruher Innenstadt erhielten die Bestnote: 1,0, gefolgt von unseren Seniorenzentren Grünwinkel und Karl-Siebert-Haus mit den Noten 1,1. Nach dem Prinzip der Zufälligkeit wählen die Prüfer/innen des MDK Bewohnerinnen und Bewohner aus, die von „Kopf bis Fuß“ untersucht und befragt werden. Zahllose Dokumente der gesamten Einrichtungen wurden gesichtet und überprüft, von der Pflege und Sozialen Betreuung bis zur Heimküche, Hausreinigung, Verwaltung.

Gerade im Hinblick auf die jetzt durchgeführten MDK-Prüfungen zeigte sich sehr deutlich, wie wichtig und notwendig die von

der AWO Karlsruhe vor zwei Jahren in den Seniorenzentren gestartete Qualitätsoffensive ist. Zwischenzeitlich sind unsere Seniorenzentren allesamt von Eurocert zertifiziert.

Daneben fanden auch unangemeldete Überprüfungen durch die Lebensmittelüberwachung der Stadt Karlsruhe statt. Und auch hier zeigen sich die Häuser der AWO Karlsruhe als vorbildlich geführt, was seinen Ausdruck in der Verleihung des Hygienesiegels durch die Stadt Karlsruhe findet.

All diese Bewertungsergebnisse zeigen eins: man gibt sich Mühe, legt sich für Bewohner und Tagesgäste ins Zeug, stellt sich immer wieder neuen Herausforderungen und dokumentiert dies auch so, dass es externe Prüfer problemlos nachvollziehen können.

In diesem Sinne sind die Noten gleichermaßen Bestätigung und Verpflichtung auf die Zukunft hin.

## Betriebsfest des Kreisverbandes

Am Mittwoch, 30. März 2011, veranstaltete der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein erstes Betriebsfest im Kulturzentrum TOLLHAUS e.V. Karlsruhe. Eingeladen wurden ca. 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für deren großes Engagement zur professionellen Entwicklung der AWO Karlsruhe und zur Gestaltung qualifizierter und sozialer Dienstleistungen sich Gustav Holzwarth, Geschäftsführer, mit dem Betriebsfest „Danke-Schön-Fest“ bedankte.

Gustav Holzwarth begrüßte die rund 410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Angela Geiger, 1. Vorsitzende, heißt die AWO Belegschaft herzlich willkommen. Das

Künstlerduo Simon Flamm und Thomas Schaeffert - „Duett Complet“ - aus Freiburg begeisterte mit ihren artistischen Showeinlagen. Als zweiten kulturellen Auftritt erfreute der Durmersheimer „Hardtchor“ mit seinem A-capella-Gesang und seiner witzigen Form der Darbietung. Es war ein sehr gelungenes Fest und alle hatten viel Spaß!



## Feierabend!

Mit der Abschaffung der Wehrpflicht entfällt auch der Zivildienst. Für viele unserer Einrichtungen waren die Zivildienstleistenden - kurz Zivis - eine große und wichtige Hilfe. Hier gab es bereits in den letzten Jahren Schwierigkeiten, weil der Zivildienst ebenso wie der Wehrdienst immer weiter verkürzt wurde, zuletzt auf sechs Monate. Nun steht fest - es ist Feierabend!

Die letzten Zivis, die uns nach und nach bis zum Juli verlassen werden, sind derzeit noch in den Pflegeheimen, den Kitas,

der Sozialstation, beim Mobilem Sozialen Dienst, bei der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung (ISB), beim AWO Menü, im Wohnhaus für Behinderte, in den Sozialtherapeutischen Tagesgruppen, in der Verwaltung und im Betreuten Wohnen tätig.

Wie es nun ohne die Hilfe unserer Zivis weiter gehen soll, ist unklar. Unklar sind auch die Ausführungsbestimmungen für den neuen Bundesfreiwilligendienst. Klar ist nur, die Zivis werden fehlen!



## 70. Geburtstag von Erich Weichsel

Am 3. Mai feierte der stellv. Vorsitzende des Kreisvorstandes, Erich Weichsel, seinen 70. Geburtstag. Angela Geiger, 1. Vorsitzende, Carmen Gilles, Verbandsreferentin, und Anja Lang, ehemalige Sekretärin von Erich Weichsel, überbrachten die Glückwünsche des Kreisverbandes.

Nachdem Erich Weichsel im Mai 2006 nach 33 Jahren als Geschäftsführer in den Ruhestand ging, folgte die Wahl zum stellv. Vorsitzenden des Kreisvorstandes. Wir wünschen Erich Weichsel weiterhin viel Freude und Gesundheit.



## Deutsche Polizeigewerkschaft im DBB überreicht Spende für arme Kinder

Die Hanne-Landgraf-Stiftung hat sich die Aufgabe gestellt, armen Kindern in der Region Karlsruhe unbürokratisch zu helfen und zwar in akuten Notlagen oder bei einem akuten Bedarf. Die Stiftung fördert aber auch Projekte, die Kindern in sozial schwierigen Situationen ermöglichen sollen, sich im Leben zu behaupten und gleichberechtigt in der Gemeinschaft mitzuwirken.

So wurde ein Anti-Gewalt-Projekt für Jugendliche oder ein künstlerisches Projekt für Kinder aus der Familienhilfe bezahlt. Die Deutsche Polizeigewerkschaft im DBB veranstaltet jährlich die so genannte „Blaulichtparty“, deren Eintrittserlöse sozialen Organisationen in der Region zu Gute kommen. Die Blaulicht-Parties werden von Kollegen für Kollegen organisiert und sollen ein positives „Kontrastprogramm“ zum stressigen täglichen Dienst sein. Rund um den „Blaulichtdienst“ werden alle Feuerwehrler, THW'ler, Rettungsdienste, Krankenschwestern etc. eingeladen.

Der Erlös der 3. Blaulicht-Party erhielt dieses Jahr die Hanne-Landgraf-Stiftung - aufmerksam wurde die DPoIG auf die Hanne-Landgraf-Stiftung weil sie das Ziel der Stiftung, armen Kindern zu helfen, gut findet. Die Erlöse aus Spenden der Partybesucher wurden auf eine runde Summe aufgestockt in Höhe von 2.200,- Euro.

Die Vorsitzende der DPoIG, Jennifer Lautensack, die stellv. Vorsitzende, Anna-Katharina Kirsch, und Björn Heybl, Mitglied der DPoIG, überreichten der Hanne-Landgraf-Stiftung vertreten von Erich Weichsel, Vorsitzender, und Clarissa Simon, Kassierererin



V. l. n. r.: Anna-Katharina Kirsch (DPoIG im DB), Björn Heybl (DPoIG im DBB), Erich Weichsel (Hanne-Landgraf-Stiftung), Clarissa Simon (Hanne-Landgraf-Stiftung) und Jennifer Lautensack (DPoIG im DBB).

der Stiftung, einen Scheck in Höhe von 2.200,- Euro. Die Stiftung benötigt zur Erfüllung ihrer Aufgaben, neben den Erlösen aus dem Stiftungsvermögen, Zuwendungen und Spenden. Die Stiftung ist daher der DPoIG im DBB (Deutsche Polizeigewerkschaft im Deutschen Beamten Bund) sehr dankbar. Sie freut sich über weitere Spenden und Zuwendungen.



## Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilliges Soziales Jahr?

Das Ende der Wehrpflicht und der damit verbundene Wegfall des Zivildienstes stellt auch den AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. vor neue Herausforderungen. Durch die Kampagne „Echt sozial“ sollen junge Menschen für Tätigkeiten im AWO Kreisverband begeistert werden.

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) gibt keine Altersbeschränkung vor, für Menschen zwischen 17 und 27 Jahren besteht die Möglichkeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).

**Schule fertig. Und jetzt?  
Weiter mit der grauen Theorie?**

**Die Alternative: Lerne, was in keinem Buch steht.  
Mach erst mal was mit Menschen.  
Mach was Soziales. Zum Beispiel bei uns.**

**Schau mal rein unter: [www.echt-sozial.de](http://www.echt-sozial.de)**

Informationen zum BFD und FSJ bekommen Sie bei:

Ina Budde, Tel. (0721) 3 50 07-130, oder per Email: [awo-freiwilligendienst@awo-karlsruhe.de](mailto:awo-freiwilligendienst@awo-karlsruhe.de).

## Kinder sind unsere Zukunft - Kreisvorstand engagiert sich gegen Kinderarmut

Armut hat viele Gesichter - insbesondere Kinderarmut zeigt sich in verschiedenen Dimensionen: materielle Versorgung, Bildung, Gesundheit und Sozialer Bereich. Bei seiner Klausurtagung im März in Bad Herrenalb setzte sich auch der Vorstand des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. mit dem Thema: „Armut bei Kindern - Präventionsmöglichkeiten vor Ort“ auseinander.

Gerda Holz vom Institut für Soziale Arbeit, Frankfurt, informierte am ersten Tag mit einem Einführungsvortrag „Armut und Armutsprävention bei Kindern - Neues aus Forschung und Praxis“.

Die Zahl armer Familien in Deutschland und mit ihnen der Anteil armer Kinder hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Damit haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für diese Kinder dramatisch verschlechtert. Die Chance einer alters entsprechenden Förderung und Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Unversehrtheit eines Kindes hängen stark von der sozialen Lage der Familie ab, in der es aufwächst. Die Forschungsergebnisse von Frau Holz zeigen, wie wirkungsvoll präventive Angebote im frühkindlichen, im vorschulischen und im schulischen Bereich eingesetzt werden können, um den Auswirkungen von Armut mit seinen unterschiedlichen Dimensionen entgegenzuwirken. Ebenso konnte sie aufzeigen wie Eltern, darunter viele Alleinerziehende, bemüht sind ihre Kinder zu fördern und wie sie darunter leiden, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Kinder nicht gerecht werden können. Gesellschaftspolitische Bedingungen wie die Anforderungen nach Flexibilität im Arbeitsleben, die damit verbundenen Schwierigkeiten Familie und Arbeit zu vereinbaren, fordern insbesondere Familien im Niedriglohnsektor und damit Familien in prekären Lebenssituationen. Die gesellschaftlichen Erwartungen von öffentlichen Institutionen wie Kitas und Schulen erhöhen zusätzlich die Anspannung im familiären Alltag und tragen zu weiteren Problemen bei.

In der anschließenden Diskussion herrschte Einigkeit, dass die AWO Karlsruhe sich noch stärker mit dem Thema befassen möchte und ein Konzept gegen Kinderarmut erarbeiten möchte.

Am 2. Tag der Tagung stellte Barbara Mehnert, Abteilung Jugend und Soziales, unter dem Motto „Wir schauen in die Zukunft und denken weiter“ vor, was vor Ort geschieht und was die AWO Karlsruhe anbietet. So wurde in Karlsruhe bereits ein Papier zur Armutsbekämpfung durch die Sozial- und Jugendbehörde (SJB), unter Beteiligung der Liga sowie die Kinderleitlinien mit Maßnahmen gegen Armut durch das Kinderbüro und Vertreter/innen der verschiedenen Träger, entwickelt. Weiterhin fanden zwei Klausurtagungen, 2009 und 2010, mit Vertreter/innen des Gemeinderats und der Liga statt. Auch die Arbeitsgruppe Kinder in Karlsruhe (KIK) nahm sich diesem Thema schon seit einigen Jahren an. Umgesetzt wurden in Karlsruhe in vielen Schulen ein Stationärer Mittagstisch, der Kinderpass, der Schülerfond, etc. Auch die AWO Karlsruhe setzt mit der Hanne-Landgraf-Stiftung für „arme Kinder“ sowie in ihren Jugendhilfeeinrichtungen wichtige Beiträge zur Chancengleichheit von Kindern - z. B. stationärer Mittagstisch für Kinder aus der Leopoldschule und aus der Pestalozzischule, Nachhilfeangebote, Kunstprojekte, Theaterworkshop, Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund, Elternworkshops, etc. Aber auch mit speziellen Ansätzen, z. B. zur Selbstwirksamkeit und Konzepten zur Resilienzförderung, zielt die AWO gegen die Auswirkungen von Armut.

Die weitere Diskussion und Auseinandersetzung während dieser Tagung ergab die Übereinkunft aller Beteiligten, dass modellhaft für den Stadtteil Durlach durch die AWO ein Konzept erarbeitet wird. Hierbei soll stark auf Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, der Partizipation und der Aktivierung von freiwilligen Helfern abgezielt werden. Der Rahmen für ein solches Konzept wird durch eine Kleingruppe vorbereitet und in einer der nächsten Vorstandssitzungen vorgelegt und weiter entwickelt.

## Ist „AWO“ nur etwas für ältere Leute?

### Machen Sie mit beim Ablegen des „Deutschen Sportabzeichens“ und animieren Sie andere dafür - eine Kooperation von AWO und verschiedenen Institutionen und Vereinen

Die Meinung, AWO sei gleichzusetzen mit „Angebot für ältere Leute“ ist (leider) noch weit verbreitet. Die meisten Leser der „AWO Mitteilungen“ sind allerdings sicherlich besser informiert und wissen, dass AWO nicht nur „Seniorenheime“, „Altenbetreuung“, „Essen auf Rädern“ und ähnliche Dienstleistungen für ältere Menschen bedeutet. Das Angebot umfasst inzwischen eine breite Palette - sozusagen von der Schwangerschaft und der Geburt bis zur Betreuung und Begleitung von Senioren, aber auch von Kindern, Schülern, Jugendlichen, Erwachsenen, der ganzen Familie. Unsere breit gefächerte Angebotspalette ermöglicht also die Unterstützung in jedem Alter.

Im Familienzentrum Durlach in der Post trifft sich nun seit November 2010 auf Initiative von den Mitarbeitern Firdevs Kaplaner und Gerald Rieger der AWO eine Gruppe von Menschen ganz verschiedener Herkunft zum Projekt „EDuKaRe“ - einem Projekt für den Bereich Ettlingen, Durlach, Karlsruhe und Region. Es hat sich zum Ziel gesetzt, das bürgerschaftliche Miteinander aller Menschen unterschiedlichster Nationen, Kulturen und Religionen zu fördern, die positive Beteiligung und die Bedeutung von Migranten für unsere Gesellschaft bewusst zu machen und die Integration zu fördern.

Durch die Mitarbeit von Harald Denecken, dem früheren Bürgermeister und Sozialdezernenten der Stadt Karlsruhe und jetzigem Präsidenten der Deutschen Olympischen Gesellschaft, ge-

hen die Bestrebungen zur Zeit in eine sportliche Richtung: wir wollen erreichen, dass möglichst viele junge und älter gewordene, aber jung gebliebene Menschen, vor allem auch Migranten, das Deutsche Sportabzeichen ablegen sowie dafür gemeinsam auch trainieren.

Der offizielle Startschuss fiel am 17. Mai im Bürgersaal des Durlacher Rathauses. Der 17. Mai ist nämlich in der Türkei alljährlich ein „Feiertag der Jugend und des Sports“ und wird mit großem Aufwand gefeiert; Unterstützung erhält das Projekt nun auch vom türkischen Konsul in Karlsruhe, von Studenten des KIT, von Schulen, Elternvereinen, dem Kinderschutzbund, der Turnerschaft Durlach, der TG Aue und zahlreichen, hier nicht aufzählbaren Personen und Institutionen.

Wir würden uns freuen, wenn sich auch seitens der AWO möglichst viele Sportinteressierte aus allen Bereichen unserer aktiven Gemeinschaft beteiligen würden (selbst oder in/mit ihrer Gruppe).

#### Nähere Information bekommen Sie von:

Karlsruher Sportabzeichen, Obmann Peter Schweigert, Tel. (0721) 38 68 49, Peter.Schweigert@gmx.de, außerdem Ingrid Mickley, ingrid-mickley@gmx.de, von der TS Durlach, und AWO intern, Gerald Rieger, geraldrieger@web.de oder Tel. (0170) 3 31 24 84.

## Haus Spielberg

# Einrichtung im Blickfeld der Sozialministerin Manuela Schwesig und des MdL Dr. Frank Mentrup

So hohen Besuch gab es noch nie im Haus Spielberg, Wohnstätte für Menschen mit schwerst-mehrfach Behinderung. Im Rahmen des Landtagswahlkampfes kam die Sozialministerin aus Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, und der Landtagsabgeordnete Frank Mentrup zu Besuch in das Haus Spielberg.

Regine Aberle, Leiterin Haus Spielberg, hat gemeinsam mit der 1. Vorsitzenden der AWO, Angela Geiger, die Gäste im Haus Spielberg begrüßt. Erfreulicherweise wurde die Gesprächsrunde noch erweitert durch den gastgebenden Bürgermeister Rudi Knodel und andere wichtige Personen aus der regionalen Politik.

Nachdem Frau Aberle das Konzept und die Arbeit des Hauses zunächst kurz vorgestellt hat, ist es mit den anwesenden Gästen gelungen in ein inhaltliches Gespräch zum Thema Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung einzusteigen. Da unser Heimbeiratsvorsitzender, Jachin W., und unser Bewohner Roberto S. ebenfalls Teilnehmer der Gesprächsrunde waren, konnten wir durch ihre persönlichen Wortbeiträge schnell zu konkreten Themen kommen. Dadurch konnte im Gespräch eine persönliche Betroffenheit hergestellt werden, die manchmal mehr Erfolg verspricht als Zahlen und Fakten. So ist z. B. deutlich geworden, wie schwerwiegend die Einsparung sogenannter Freifahrten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist. Auch Personalengpässe, die nun durch den Wegfall des Zivildienstes entstehen, konnten zum Thema gemacht werden. Besonders gefreut hat uns die Bereitschaft von Herrn Mentrup zu diesen Themen zu einem weiteren Gespräch ins Haus zu kommen. Von diesem Angebot werden wir sicherlich gerne Gebrauch machen.



V. l. n. r.: Reinhard Haas (Ortsvorsteher Spielberg), Cornelia Nürnberg (Gemeinderätin Karlsbad), Angela Geiger (1. Vorsitzende AWO Karlsruhe-Stadt e.V.), Roberto S. (Bewohner Haus Spielberg), Regine Aberle (Einrichtungsleitung Haus Spielberg), Manuela Schwesig (Ministerin für Soziales und Gesundheit Mecklenburg Vorpommern), René Repasi (Kreisvorsitzender Landkreis Karlsruhe) und Dr. Frank Mentrup (MdL BW).

## Seniorenzentrum Hanne-Landgraf-Haus

# Ehrenamt und Fortbildung

Ohne sie wäre das breit gefächerte Heimdienstprogramm nicht möglich: ein gutes Dutzend ehrenamtliche Helfer engagieren sich seit Jahren im AWO Seniorenzentrum. Ob Wellness- Abende, Stammtische, Ausflüge, Heimchor, etc. - immer wirken sie tatkräftig und gut gelaunt mit. Doch natürlich werden auch sie - wie das Stammpersonal - mit Problemen wie Krankheit, Sterben oder Demenz konfrontiert. Zu letzterem Thema wurde eine Fortbildung gewünscht und jetzt auch durchgeführt. Georg Klein, ehemaliger Schulleiter der AWO Altenpflegeschule Lahr, erfahrener Pädagoge und Vorkämpfer für gerontopsychiatrische Fachweiterbildungen konnte als Referent gewonnen werden. Gekonnt informierte er mit Laptop, Beamer und einem lebendigen Vortrag über Demenz, Demenzkranke und die Arbeit mit ihnen. Anschließend gab es noch ein gemeinsames Mittagessen im Hause und die begeisterten Zuhörer hatten nur noch einen Wunsch: eine Fortsetzung der Veranstaltung im kommenden Herbst.



## Kindertagesstätte SieKids Villa Pustebume

# Offizielle Einweihung der Kindertagesstätte

Am 9. März ist die Kindertagesstätte „SieKids Villa Pustebume“ offiziell eingeweiht worden. Die Kindertagesstätte wird von der AWO betrieben. Es besteht eine Kooperation mit der Firma Siemens AG, CHR G&EMEA PH. Die Einrichtung befindet sich am Siemens-Industriepark in Knielingen. In sechs Gruppen werden derzeit 65 Kinder im Alter zwischen drei Monaten und sechs Jahren betreut. Im Laufe des kommenden Kita-Jahres wird die Höchstzahl von 83 Kindern erreicht sein. Die Hälfte der Plätze steht als Betriebskita den Kindern von Mitarbeitern der Firma Siemens zur Verfügung. Die anderen Plätze sind öffentlich zugänglich.

Der moderne Flachbau hat aus der Vogelperspektive die Form eines Windrades. Das Zentrum der Einrichtung bildet eine rechteckige große Aula, von der in drei Ecken jeweils zwei Gruppenräume, zwei Intensivräume, ein Kinderbad sowie ein kleiner Materialraum abzweigen. Im vierten Trakt befinden sich das Büro der Leitung und ein Personalraum.

Schwerpunkte des pädagogischen Konzeptes stellen die deutsch-französische Erziehung sowie das Ermöglichen und Aufgreifen von naturwissenschaftlichen Grunderfahrungen dar.

Als Methode zum Verständnis und zur Unterstützung der kindlichen Bildungs- und Lernwege dienen die „Bildungs- und Lerngeschichten“ von Margret Carr.

Zu Beginn der Einweihungsfeier sangen die Kinder der „Villa Pustebume“ ein französisches Begrüßungslied. Mädchen und Jungen der AWO Kita Pamina, die zu Gast waren, gaben im Anschluss ein französisches Jahreszeitenlied zum Besten. Als Rednerinnen waren Angela Geiger, 1. Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V.; Brigitte Ederer, Personalstandortvorsitzende der Siemens AG; Carmen Waibl, Leiterin des Fachcenters Diversity Management der Siemens AG; Dr. Monika Stolz, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren des Landes Baden-Württemberg; sowie die erste Bürger-



meisterin, Margret Mergen, anwesend. Sie betonten in ihren Ansprachen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in Karlsruhe sowie die Annäherung der beiden Länder Frankreich und Deutschland über die Grenzen hinaus. Während der offiziellen Reden wurden die Kinder in ihren Gruppen von „Clown Benji“ unterhalten, der u. a. Luftballontiere für die Kinder zauberte.

Nach der offiziellen Schlüsselübergabe an die Leitung der Einrichtung, Melanie Baldauf, verteilten die Kinder passend zur Namensgebung der Kita gebastelte Pustebumen an einzelne Personen. Margret Mergen hatte eine Kiste mit zahlreichen französischen Bilderbüchern zur Unterstützung der bilingualen Erziehung mitgebracht. Die Siemens AG stiftete eine Hängematte sowie ein mobiles Holztrapez als Klettermöglichkeit für die Kinder.

Danach konnten sich alle am reichhaltigen Buffet im Turnraum bedienen und miteinander in Kontakt kommen.

## Seniorenzentrum Grünwinkel

# Gesundheitsförderung der Mitarbeiter/innen

Nur gesunde, zufriedene Mitarbeiter/innen können dauerhaft gute Leistung bringen. Um sie in ihrer schweren und auch körperlichen Arbeit zu unterstützen, wurden im Seniorenzentrum Grünwinkel viele Hilfen zum Rücken schonenden Arbeiten angeschafft, wie z. B. Aufstehhilfen, Rollstuhlwaagen und Patientenheber. Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Rückenschonendes Arbeiten runden die sicherheitsfördernde Maßnahme für die Mitarbeiter ab.

Als weitere Unterstützung bietet das Seniorenzentrum auch Massagen und physiotherapeutische Behandlungen in ihren Räumlichkeiten an. So haben die Mitarbeiter keine langen Anfahrtswege zu und Wartezeiten in den diversen Praxen.

Im März begann das Seniorenzentrum Grünwinkel mit einer weiteren gesundheitsfördernden Maßnahme für alle Mitarbeiter/innen. Im Rahmen des Gesundheitszirkels wurde mit der Umstellung der Ernährung, mit Unterstützung der Apotheke Drescher, begonnen. Mit dem Konzept des „Leichter leben in Deutschland“ wird eine

gesunde Gewichtsreduktion mit anschließender Stabilisierung angestrebt. Frau Drescher hält dazu monatlich Fachvorträge und unterstützt das Team bei Fragen. Um die Motivation zu erhöhen, wurde das Gesamtgewicht der Teilnehmer summiert und das individuelle Wunschgewicht aller vom Gesamtgewicht abgezogen. Wird dieses Zielgewicht erreicht, übernimmt das Seniorenzentrum die Teilnehmekosten als gesundheitsfördernde Maßnahme.

Zudem wird jeden Donnerstag Gruppensport betrieben. Mit Nordic-Walking-Stöcken bewegen sich die engagierten Teilnehmer wöchentlich am Ufer der Alb entlang.

Nachdem das Seniorenzentrum Grünwinkel mit einem professionellen Fitnessraum der Firma Physiovitalis ausgestattet ist, können die Mitarbeiter/innen selbstverständlich die Geräte frei nutzen.

Die Voraussetzungen für eine gesündere Lebensweise sind somit geschaffen, nutzen müssen die Mitarbeiter/innen die Gelegenheit selbst.

## Luzie

## Richter und Staatsanwälte informieren sich

Seit nunmehr zehn Jahren bietet Luzie Mädchen und jungen Frauen in schwierigen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung. Manche der Mädchen kommen zu Luzie, weil sie eine Straftat begangen haben und sie vom Jugendrichter die Teilnahme in der ambulanten Jugendhilfeeinrichtung als Betreuungsweisung auferlegt bekommen. Um den Karlsruher Richtern und Staatsanwälten Einblicke in die pädagogische Arbeit zu ermöglichen, gab es am 12. April eine Informationsveranstaltung in der Kronenstraße 2. Das Team von Luzie stellte die Hintergründe der Arbeit, Inhalte der Betreuung sowie die besonderen Schwierigkeiten der Mädchen und jungen Frauen dar. Im Gespräch wurde deutlich und nachvollziehbar, wie wichtig es ist, Schwierigkeiten und Stärken der Mädchen gleichermaßen im Blick zu haben.

Ein Luziemädchen drückte ihre Erfahrung bei Luzie so aus, dass Mädchen bei Luzie respektvoll behandelt werden, auch wenn sie was angestellt haben. Die Erfahrung, so angenommen zu werden, wie sie sind und trotz Straftat Wertschätzung zu erfahren, ist oft neu für die Mädchen. Mit diesem Erleben fällt es den Mädchen leichter bei Luzie Unterstützung in ihren schwierigen Lebenssituationen anzunehmen, sich mit schwierigen Verhaltensweisen auseinander zu setzen und diese zu verändern. Dieses dient natürlich dem Ziel weitere Straftaten zu verhindern und den Mädchen andere, „bessere“ Lebensperspektiven zu ermöglichen.



## Seniorenzentrum Stephaniensstift

## Freudige Besuche im Seniorenzentrum

Geschäftiges Treiben am frühen Nachmittag war in unserer Speisesaal zu beobachten. Lieber Besuch hat sich angekündigt. Die Tagesgäste und die Mitarbeiter/innen der Tagespflege Oberreut kamen Ende März zu Besuch. Mit gemeinsamen Kaffeetrinken begann unser Kennenlernen und mit Musik und Gesang wurde der Nachmittag zu einem tollen Höhepunkt. Gerd Löhnert, Mitarbeiter im Stephaniensstift, begleitete uns mit Klavier und Gitarre und viele schöne Volkslieder erfüllten das Haus. Die Tagesgäste haben uns zum Abschluss ein schönes Lied mit Bewegung mitgebracht und mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen“ verabschiedeten wir uns von einander. Die Einladung in die Tagespflege nach Oberreut nahmen unsere Bewohner mit Freude an.

Mitte April erfreuten die „Grötzsinger!“ (Jugendchor aus Grötzingen) unter der Leitung von Daniela Brem die Bewohner unseres Hauses mit einem wunderschönen Konzert. Die Bewohner/innen und Angehörigen waren begeistert von der lebendigen Darbietung und der fröhlichen Stimmung des Chores. Die Tanzeinlagen wurden mit kräftigem Applaus honoriert und das gemeinsame Singen verband die Zuhörer und Akteure. Es war ein sehr gelungener Nachmittag.



## OV Grötzingen

# Ehrung langjähriger Mitglieder

Anlässlich unserer Mitgliederversammlung konnten wir mehrere Mitglieder für langjährige AWO Mitgliedschaft ehren. In einem festlichen Rahmen dankten wir für zehn Jahre Mitgliedschaft Margarete Gassel (90 Jahre), Gretel Bornhäuser, Rosi und Dieter Stork. 15 Jahre mit dabei sind Elfriede Heck und Uschi Fritsche. Rosemarie Arheidt ist 20 Jahre dabei. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde Ulrich Becksmann persönlich durch die Vorsitzende des Kreisverbandes, Angela Geiger, mit einer entsprechenden Urkunde und der silbernen AWO Nadel geehrt. Johanna Schnäbele und Anne Laßmann, ebenfalls seit 25 Jahren Mitglied beim AWO Ortsverein Grötzingen, konnten nicht persönlich dabei sein.



Ihnen wurde die Ehrung durch die Vorsitzende, Edith Winterhoff, überbracht. Seit 45 Jahren dabei ist Heinz Hollerbach. Er war viele Jahre auch der 1. Vorsitzende des OV Grötzingen. Für 50 Jahre Mitgliedschaft durften wir zusammen mit Angela Geiger unsere Gertrud Kopitz ehren. Ja, und 55 Jahre AWO Mitgliedschaft können Traudel Pochert und der ehemalige Grötzingener Bürgermeister und Ortsvorsteher Herbert Schweitzer vor-

weisen. Alle Jubilare bekamen von Angela Geiger einen Rückblick unter dem Motto: Ja, was war denn damals vor 10, 15, 20, 25, 45, 50 und 55 Jahren. Mit Blumen und Weingeschenken bedankte sich die Vorstandschaft für so viel Treue. Mit einem kleinen Abendessen beendeten wir die harmonische und mit 55 Personen gut besuchte Mitgliederversammlung.

*Edith Winterhoff*

## Urgrötzingerin feiert ihren 99. Geburtstag

Es war uns am 30. April 2011 eine besondere Freude und Ehre unserem ältesten AWO Mitglied, Gertrud Kopitz, zum 99. Geburtstag gratulieren zu können. Erst Ende März erhielt sie für 50-jährige AWO Mitgliedschaft die Ehrenurkunde des AWO Kreisverbandes. Mit Stolz trägt sie die besondere Ehrennadel. Für die Gratulanten des Vorstandes war es sehr schön, dass auch einige langjährige AWO Wegbegleiterinnen zum Gratulieren gekommen sind.

War es doch ihr erster Geburtstag, den sie im Hanne-Landgraf-Haus, wo sie sich sehr wohl fühlt, feierte. Bis vor einem Jahr versorgte sie sich noch weitgehend alleine in ihrem Haus in der Weingartener Straße. So oft sie kann, besucht sie noch unsere Treffen in der Begegnungsstätte und es ist immer wieder eine Freude, diese „unsere alte Dame“ um sich zu haben. Auch wir sind stolz auf sie. Wir wünschen, dass sie weiterhin so fit bleiben darf und wir dann im nächsten Jahr ihren 100. Geburtstag ganz groß feiern können.

*Edith Winterhoff*



## Stadtbezirk Beierheim/Bulach

# 75. Geburtstag von Eugenie Stobbe

Am 13. Mai feierte Eugenie Stobbe, 1. Vorsitzende des Stadtbezirkes, ihren 75. Geburtstag. Angela Geiger überbrachte die herzlichen Glückwünsche des Kreisverbandes. 1990 stieg sie im Stadtbezirk Beierheim/Bulach in die ehrenamtliche Helferarbeit ein, seit 1993 ist sie im Vorstand des Stadtbezirkes aktiv und nimmt seit 1994 die Funktion der 1. Vorsitzenden wahr.

Sie zählt zu den maßgeblichen Mitorganisatoren/innen des alljährlichen Herbstfestes, das die Begegnungsstätten organisieren und welches sich großer Beliebtheit erfreut. Seit 2002 wurde sie vom Kreisvorstand in den Festausschuss berufen. Wir wünschen ihr für die kommenden Jahre noch viel Freude und gute Gesundheit.



## Oberpfalzfahrt

Auch in diesem Jahr waren wir im April für sechs Tage mit AWO Freunden aus nah und fern im Landhotel Kastanienhof in Georgenberg bei Waidhaus, nahe der tschechischen Grenze.

Karin Müller hatte diese Reise bestens organisiert. Wir fuhren mit Friedmann-Reisen zuerst nach Ansbach, nahe Nürnberg. Nach zweistündigem Aufenthalt im historischen Stadtkern kamen wir am Spätnachmittag an unserem Zielort an. Nach herzlicher Begrüßung durch die Juniorchefin des Kastanienhofes gab es Kaffee und Kuchen sowie die Zimmerschlüssel.

In den folgenden Tagen machten wir jeweils nach dem üppigen Frühstücksbuffet mit unserem Bus Ausflüge. Wir waren im Kloster Weltenburg bei Kehlheim mit Schifffahrt auf der Donau

durch die Weltenburger Enge (Donaudurchbruch), in der fränkischen Schweiz und in der Teufelshöhle (Tropfsteinhöhle) bei Potenstein, im Prämonstratenserkloster Teplá mit fachkundiger Führung, bei Marienbad sowie in Cheb (Eger).

Jeden Abend wurden wir mit guten Speisen und Getränken verwöhnt. Auch Musik und Tanz fehlten nicht. Der Tag vor der Heimreise war für eine Kutschenfahrt und den Besuch der „Max-Reger-Stadt“ Weiden vorgesehen, bevor es am Freitag leider wieder nach Hause ging, mit Rast in der historischen Altstadt von Feuchtwangen.

Es waren auch in diesem Jahr, zum vierten Mal, wunderschöne Wohlfühltage.

*Bernhard Weber*

## Neues Mitglied im Vorstand

Ein Beisitzerposten musste an der Mitgliederversammlung neu besetzt werden: Elfriede Oberacker kandidierte und wurde einstimmig gewählt.

## Stadtbezirk Daxlanden

# Ausflug nach Wolfach/Kinzigtal zur Dorotheenhütte

Gut gelaunt und voller Begeisterung starteten wir im April mit dem Bus zu unserem diesjährigen Frühlingsausflug. Der Wettergott war uns wohlgesonnen und schenkte uns einen etwas kühlen aber sonnigen Tag. Rechtzeitig in Wolfach an der Dorotheenhütte, der letzten Glasmanufaktur des Schwarzwaldes, eingetroffen konnten wir uns vor der leiblichen Stärkung in dem Restaurant/Café „Hüttenklause“ ein wenig den Erlebnispark mit seinen Besichtigungsmerkmalen anschauen. Gut gestärkt wurden wir von einem Glasbläsermeister zur Besichtigungs- und Erklärungstour durch die Dorotheenhütte empfangen.

Ursprung dieser Hütte ist die Mundblashütte. Diese Glashütte hebt sich aus der Zahl anderer Glashütten dadurch hervor, dass hier vor den Augen der Besucher produziert wird. Wir haben erlebt, wie aus der trägen glühenden Quarzsandmasse ein verkaufsfähiges Endprodukt entsteht. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus, mit welcher Fertigkeit und Präzision hier die schönsten Kunstwerke aus Glas entstehen. Das geblasene Glas erfährt

dann bis zur endgültigen Fertigung bis zum Verkauf eine weitere Behandlung in Form von Schleifen und Gravieren. Diesen weiteren Arbeitsschritt konnten wir ebenfalls miterleben.

Nach dieser sehr interessanten Führung besichtigten wir noch das angeschlossene Glasmuseum mit Rundgang durch 2000 Jahre aufschlussreicher Glasgeschichte und Entwicklung. Auch das Gläserland mit allerlei wertvollen auch farbigen Glasartikeln wie Gläser, Vasen, Figuren und vieles mehr war zu besichtigen und kann auch käuflich erworben werden.

Aber zu schnell verging die Zeit, man konnte sich nicht satt sehen und schwärmen bei soviel sehenswerten und schönen Glaserzeugnissen. Dennoch blieb uns vor unserer Heimreise noch soviel Zeit, dass wir genüsslich eine Café-Pause bei Schwarzwälder Kirschtorte einlegen konnten.

Mit fröhlichen Liedern auf den Lippen fuhren wir dann alle wohlbehalten am frühen Abend in Daxlanden ein.

*Uwe Sturm*

## Stadtbezirk Innenstadt

# Spende für den Zoo

Der Vorstand des Stadtbezirkes Innenstadt hat in diesem Jahr beschlossen das Betreuungsgeld, das er vom Kreisverband jährlich erhält, zur Soforthilfe des Streichelszoos in Karlsruhe zukommen zulassen. Die Spende in Höhe von 153,- Euro wurde an die Vorsitzende der Zoofreunde Karlsruhe e.V., Gisela Fischer, übergeben.



V. l. n. r.: Maria Steck, Gisela Fischer und Helmut Steck.

## Stadtbezirk Knielingen

### 75. Geburtstag von Ingrid Mai

Am 3. April 2011 wurde Ingrid Mai, 1. Vorsitzende des Stadtbezirkes, 75 Jahre alt. Angela Geiger überbrachte die herzlichen Glückwünsche des Kreisverbandes. Ingrid Mai ist mit der AWO schon viele Jahrzehnte verbunden und als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Ferienbetreuung tätig gewesen.

1995 hat sie im Stadtbezirk Knielingen die Funktion des Kassiers übernommen. Im Jahre 2002 hat sie von Anni Vögele den Vorsitz des Stadtbezirkes übernommen. Wir wünschen ihr für die kommenden Jahre noch viel Freude und eine gute Gesundheit.



## Stadtbezirk Südstadt

### Der erste Spieleabend

Als vollen Erfolg darf man die Premiere eines neuen Angebotes der AWO Südstadt bezeichnen, welches Ende März statt fand. Unter dem Motto „Jung und Alt treffen sich zum gemeinsamen Spieleabend“ wurde dieser Programmpunkt ins Leben gerufen und wird nun regelmäßig einmal im Monat durchgeführt.

Voller Feuereifer und Elan begannen unsere beiden Organisatoren, Martin Braun und Gaby Mayer, mit den Vorbereitungen und Planungen. Als der große Tag schließlich kam und sich 23 Mitglieder und Gäste in freudiger Erwartung und voller Spannung in der Begegnungsstätte einfanden, waren die Erwartungen schon fast übertroffen.

Ob Scrabble, Rummy, Mensch ärgere Dich nicht, Mau - Mau, Binokel oder Vier gewinnt - für jeden war das Richtige dabei. Es wurde nach Herzenslust, stundenlang, bis tief in die Nacht, gespielt. Am Ende des Abends erhielt jeder Besucher, zur allgemeinen Überraschung, als Erinnerung an den ersten Spieleabend noch eine wunderschön gestaltete Teilnehmerurkunde.

Anschließend machte sich jeder zufrieden und bereits voller Vorfreude auf die folgenden Spieleabende auf den Heimweg. Selbstverständlich sind auch bei den kommenden Spieleabenden Freunde und Gäste der AWO herzlich willkommen.

*Martin Braun*



## Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt

# Kinderkunst - eine atemberaubende Ausstellung

Am 25. März 2011 eröffnete der Karlsruher Sozial- und Jugenddezernent Martin Lenz zusammen mit Peter Gautel eine Ausstellung der KunstWohlfahrt in der AWO Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstraße 30, wie sie so noch nie in Karlsruhe stattfand. Mehr als 100 Exponate: Tuschezeichnungen, Aquarelle, Wasserfarben-Bilder, Buntstiftzeichnungen, Linolschnitt-Drucke, über Tonarbeiten bis zu Skulpturen aus Pappmaché - alles wurde und wird gezeigt. Viele junge Künstlerinnen und Künstler mehrerer Karlsruher Schulen aller Schulformen, sogar der Sehbehindertenschule am Weinweg, aber auch Schüler von Grund- und Hauptschulen und Gymnasien, vereinten hier einen ganz besonderen Überblick und zeigen ihre herausragende Kreativität. In zwei Gruppen führten junge Künstler die Ausstellungsbesucher durch die Galerieräume; sichtbar stolz ihrer Wertschätzung durch das zahlreich erschienene Fach- und Laienpublikum, des Bürgermeisters und der Leiterin des Kinderbüros der Stadt, Dr. Frauke Zahradnik.



Sehr eindrucksvoll eine Portraitstrecke (Gesichter) bestehend aus Schwarz-weiß-Zeichnungen, unterbrochen durch ein „Katzen-Portrait“ im langen Gang der Räume. Ein Farbenrausch geometrischer, impressionistischer Aquarelle/Wasserfarbenzeichnungen von Schülern der Schule für Sehbehinderte. Raffinesse, Schalk und Satire in mehreren mit Text unterlegten Zeichnungen von Helmholtz-Schülern. Michael Rickelt, der anwesende Kunstlehrer, gab zu, oft bei seinen Schülern „zu klauen...“ Große Formate zeigen Zeno und Amos Rosenbauer, stark vertreten sind die Brüder Michael und Christian Keppler. Das Thema „Clown“ verarbeiteten Kinder aus mehreren Schulen, es wird am Ausstellungseingang versammelt. Subtil und eindrucksvoll zugleich - mehrere erste Werke von Schülern der Anne-Frank-Schule aus Oberreut. Extra für die Ausstellung wurden Archive mit Werken aus den 60-er und 70-er Jahren geöffnet, stolz die Eltern - zwischenzeitlich erwachsen die damals jungen Künstler. Erwähnt sei hier u. a. das Werk eines anonym bleibend wollenden Künstler namens G.: „Fehlender Umsatz - langer Bart“. Es zeigt einen arbeitslosen Kassierer, der verharrt neben der ebenso arbeitslosen mechanischen Registrierkasse. Aber - er hat Zeit. Hintergründiges erahnt man bei der Wasserfarbenzeichnung „Ein sich sonnender Jüngling“: Er liegt untätig am Strand, die junge Freundin des Müßiggängers erquickt sich im kühlenden Nass,

sie ist sich der großen Gefahr nicht bewusst, die von der kleinen, dreieckigen Flosse am Horizont ausgeht. Ob der Jüngling sie noch rechtzeitig warnen wird, wissen wir nicht, der Künstler soll allerdings zwischenzeitlich glücklich verheiratet sein. Zuweilen blutende Finger holten sich Schüler bei der Herstellung schöner, farbiger Linol-Drucke. Wie der Kunstlehrer dieser Schüler, Herr Merkert, versicherte sind zwischenzeitlich alle Wunden verheilt. Frau Pilicks Schülerinnen und Schüler nahmen sich des Themas Winter - Schnee an, sanft und schön schweben die Schneeflocken auf den Bildern, die passenderweise neben dem kleinen Ofen der AWO Begegnungsstätte hängen. Max L. zeigt seinen von der französischen Firma Délingos prämierten Entwurf „Bigbos“ in Manhattan und einen weiteren Délingos Stoffpuppenentwurf.

Vieles könnte hier noch betrachtet werden - betrachten Sie doch selbst!

Mit Ausnahmen hat die KunstWohlfahrt in der AWO Begegnungsstätte, Klauprechtstraße 30, am Montag, Mittwoch, Freitag von 12.00 bis 17.00 Uhr und Donnerstag von 15.00 bis 17.30 Uhr ihre Ausstellungen geöffnet. Jeden zweiten Samstag außerhalb der Ferien findet sich die Schachgruppe „Der Enkel schlägt den Opa - und die Oma macht mit“ um 14.30 Uhr in der AWO ein, dann ist die Ausstellung auch geöffnet. Sondertermine können vereinbart werden unter [www.kunstwohlfahrt.eu](http://www.kunstwohlfahrt.eu).

## Treffpunkt Nordstadt

# Neugründung eines Stadtbezirkes

Auf Initiative von Bürgerinnen und Bürgern aus der Nordstadt wurde im Mai ein Treffpunkt für AWO Mitglieder und Nichtmitglieder aus dem Stadtteil gegründet.

Zurzeit findet einmal im Monat (immer am letzten Mittwoch des Monats) ein Treffen im Kulturhaus Mikado, Kanalweg 52, 76149 Karlsruhe, statt (Termine unter Veranstaltungen der Stadtbezirke oder auf [www.awo-karlsruhe.de](http://www.awo-karlsruhe.de)).

Ziel ist es, einen neuen Stadtbezirk aufzubauen, welcher sich u. a. neben den sozialen Fragen der Nordstadt, insbesondere der Situation junger Familien widmen will. Mit Hilfe des Treffs, aber auch durch Gespräche mit Vereinen, Gruppen und Initiativen vor Ort will der Treffpunkt die Bedürfnisse und Anliegen der Nordstädter besser kennen lernen und helfen umzusetzen.



## Ein kleiner Tipp Ihres Apothekers:

Heuschnupfen? Wir bringen  
Sie beschwerdefrei durch die  
Pollenzeit!

Fragen Sie rechtzeitig  
Ihren Apotheker.

### APOTHEKE AM NYMPHENGARTEN

Inh. Christel Leber  
76131 Karlsruhe  
Kriegsstr. 29  
Tel. 0721/35 63 77  
Fax 0721/3 84 22 84

**WERBUNG  
lohnt  
sich  
immer!**



## Seniorentanztee

Jugend- und Begegnungszentrum, Kronenplatz 1  
Montag **10.10., 7.11. und 5.12.2011**  
von 14.00 bis 17.00 Uhr, Teilnehmerbeitrag 3,- Euro  
Weitere Informationen Tel. (0721) 3 50 07-119.

## Regelmäßige Angebote im Haus der Familie

Informationen Tel. (0721) 3 50 07-122  
Dienstags: 14.00 Uhr Seniorentreff  
Freitags: 14.00 Uhr Seniorentreff

## Kreis der Angehörigen psychisch Erkrankter

Treffen alle 14 Tage, dienstags um 19.30 Uhr im Haus der Familie,  
Siegfried Fischer, Tel. (0721) 46 57 87.

## Jugendwerk

Termine über Oliver Hill, Tel. (0173) 3 11 21 16 oder [oli@awo-jugendwerk-ka.de](mailto:oli@awo-jugendwerk-ka.de)  
**Offener Jugendtreff** in der Kronenstr. 15 - Keller „Cave“- Seiteneingang,  
freitags von 20.00 Uhr bis open End.

## Korporative Mitglieder des Kreisverbandes

### Karlsruher Club 50-Plus

Adlerstr. 33, Tel. (0721) 38 95 83  
Geöffnet jeden **Dienstag und Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr.**

**Handarbeitskreis:** mittwochs ab 14.00 Uhr

**Kegeltreffen** jeden Montag ab 13.00 Uhr bei den Verkehrsbetrieben in der Tullastr.  
1x im Monat, jeweils donnerstags finden Spaziergänge statt.

### AWO Begegnungsstätte Oststadt

Schönfeldstr. 1, Tel. (0721) 69 63 76, Ansprechpartner: Kurt Brendelberger,  
Tel. (0721) 69 96 46

**Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag** von 14.00 bis 18.30 Uhr.

Jeden **Montag Skat-Vergnügen** und **Spiele.**

**Skatturniere:** montags von 14.00 bis 18.00 Uhr.

**Fußpflege:** mittwochs nach telefonischer Anmeldung, Tel. (0721) 69 63 76.

Anzeigen

Trauen Sie Ihrem  
Wachhund?



Vertrauen Sie  
lieber uns.

## Miltz SicherheitsDienst

*Gebäudesicherungskonzepte  
für Heim und Gewerbe*

*Thomas Miltz - Ihr Fachberater  
in Sachen Sicherheit*

**INFO-Tel. ☎ 0721 45670**

76228 KA-Grünwettersbach  
Kirchstaig 14 (am Rathaus)  
[info@miltz-sicherheit.de](mailto:info@miltz-sicherheit.de)

## UNFALL? FAHRZEUGSCHADEN?



Hans Schleger

Das Gutachten Ihres  
Vertrauens erhalten  
Sie von mir.  
Ihrem freien und  
unabhängigen  
Sachverständigen für  
Fahrzeug-schäden  
aller Art!

**KFZ-SACHVERSTÄNDIGEN-BÜRO  
ELFLEIN E. KFM**

Inh. **HANS SCHLEGER**

Zimmerstraße 2 • 76137 Karlsruhe  
Tel. (0721) 6 05 55 • Fax (0721) 6 05 56  
E-Mail: [hansschleger@aol.com](mailto:hansschleger@aol.com)



**WAGHÄUSEL**  
Landkreis Karlsruhe

Internetadresse: [www.waghaeusel.de](http://www.waghaeusel.de)

Die Stadt Waghäusel liegt geographisch in der Rheinebene und setzt sich aus den drei Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel zusammen. Die Nähe zu den Städten Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg macht Waghäusel zur attraktiven Wohngemeinde mit derzeit rund 20.600 Einwohnern. Die im Regionalplan als Unterzentrum ausgewiesene Stadt hat aber auch selbst ein ideales Umfeld für Gewerbebetriebe und Investoren geschaffen. Mit ihren ausgedehnten Wäldern, Naturschutzgebieten, der Wallfahrtskirche aus dem 15. Jahrhundert, der Eremitage aus dem 18. Jahrhundert mit Freiheitsdenkmal oder dem flandrischen Schnitzalter aus dem 16. Jahrhundert bietet sie daneben Sehens- und Erlebenswertes. Schließlich laden zahlreiche Veranstaltungen der Sport- und kulturellen Vereine sowie eine vielseitige Gastronomie zu einem Besuch ein.

**Weitere Informationen**

Stadtverwaltung • Gymnasiumstr. 1  
68753 Waghäusel  
Telefon 07254/2070  
Telefax 07254/207 223

**Guten Appetit!**  
Professionelle Küchenplanung  
und Einrichtung aus einer Hand.



Maßgeschneidertes Kochen  
mit System.  
Und die Küche funktioniert.



D-77781 Biberach / Baden  
Tel. +49 / (0)78 35 / 63 86 - 0  
[www.friedmann-grosskuechen.de](http://www.friedmann-grosskuechen.de)

**Zu allen Veranstaltungen in den Stadtbezirken sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen!**

**Stadtbezirk Beiertheim-Bulach**

1. Vorsitzende: Eugenie Stobbe, Laurentiusstr. 5, 76135 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 54 13
2. Vorsitzender: Rainer Geiger, Breite Str. 135, 76135 Karlsruhe, Tel. (0721) 81 67 07

**Samstag, 16.7.2011, 25-Jahr-Feier des Stadtbezirkes von 11.00 bis 17.00 Uhr im Rathaussaal Bulach.**

**Treffen im Wachthäusle Bulach, Litzenhardtstr. 64, ab 14.00 Uhr:**

Montag 4.7., 1.8., 8.8., 22.8., 5.9. und 12.9.2011

**Treffen im Seniorenzentrum Oberreut, Hermann-Müller-Würtz-Str. 4, ab 14.00 Uhr:**

Montag 26.9.2011

**Treffen in einem Biergarten - wo wird noch bekannt gegeben:**

Montag 25.7. und 29.8.2011

**Ausflüge, um 13.00 Uhr, um Anmeldung wird gebeten:**

Montag 11.7., 15.8. und 19.9.2011

**Stadtbezirk Dammerstock-Weiherfeld**

1. Vorsitzende: Ingrid Matheis, Acherstr. 13, 76199 Karlsruhe, Tel. (0721) 88 13 78
2. Vorsitzende: Helga Ehbrecht, Veilchenstr. 8, 76131 Karlsruhe, Tel. (0721) 69 63 46

**Fahrten, Abfahrt 10.00 Uhr an der Franziskuskirche:**

Mittwoch 20.7. Seebach (Kernhof), 24.8. Vorderweidenthal/Pfalz (Goldenes Lamm), 21.9. Oberharmersbach (Freihof)

Anmeldungen erfolgen bei Ingrid Matheis.

**Stadtbezirk Daxlanden**

1. Vorsitzender: Uwe Sturm, Kastanienallee 18, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 57 52 29
2. Vorsitzender: Arno Hänseroth, Kastenwörtstr. 3, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 5 68 68 20

Begegnungsstätte „Lisbeth Pflüger“, bei der evang. Hoffnungsgemeinde, Am Anger 6a, Tel. (0721) 50 16 18, Ansprechpartnerin: Helga Zirlewagen, Taubenstr. 7, Tel. (0721) 57 47 73. **Termine für Ausflüge, etc. werden bei den Treffen bekannt gegeben.**

- |                     |                     |   |
|---------------------|---------------------|---|
| <b>Montags:</b>     | 14.00 bis 18.00 Uhr | Seniorentreffen - gemütliches Beisammensein                         |
| <b>Dienstags:</b>   | 14.00 bis 18.00 Uhr | Spielenachmittag  |
| <b>Donnerstags:</b> | 14.00 bis 18.00 Uhr | Seniorentreffen - singen, spielen, handarbeiten - alles ist möglich |

**Stadtbezirk Durlach**

1. Vorsitzende: Ingeborg Holzer, Dornwaldstr. 22, 76227 Karlsruhe, Tel. (0721) 49 24 97, E-mail: [ingeborgholzer@gmx.de](mailto:ingeborgholzer@gmx.de)
2. Vorsitzende: Roswitha Mau, Nebeniusstr. 28, 76137 Karlsruhe, Tel. (0721) 38 72 38

Alle Veranstaltungen finden in der Nikolauskapelle, Basler-Tor-Str. 6, statt.

Anmeldung zu den Ausflügen und Näheres zu den verschiedenen Treffen bei Ingeborg Holzer oder Roswitha Mau.

- |                   |                     |  |
|-------------------|---------------------|--|
| <b>Montags:</b>   | 18.00 bis 20.00 Uhr | <b>geselliges Beisammensein</b> mit Karten-, Brett- und Würfelspielen  |
| <b>Dienstags:</b> | 14.30 bis 17.00 Uhr | <b>Seniorentreffen</b> , Unterhaltung mit Kaffeetrinken, Spielen, Singen und vieles mehr (ausgenommen die Tagesausflüge) |

**Donnerstags:** 14.00 bis 17.00 Uhr **Bastelkreis**

**Tagesausflüge, Treffpunkt 10.00 Uhr, Busbahnhof Durlach:**

Dienstag 26.7., 23.8. und 27.9.2011

**Ortsverein Grötzingen**

1. Vorsitzende: Edith Winterhoff, Im Speitel 100, 76299 Karlsruhe, Tel. (0721) 48 20 11
2. Vorsitzende: Beate Ebendt, Am Liepoldsacker 14, 76229 Karlsruhe, Tel. (0721) 4 76 77 93

- |                     |                     |   |
|---------------------|---------------------|---|
| <b>Dienstags:</b>   | 14.00 bis 18.00 Uhr | <b>Seniorentreffen</b> , Begegnungsstätte Grötzingen  |
| <b>Mittwochs:</b>   | 15.00 bis 16.00 Uhr | <b>Seniorengymnastik</b> , Hanne-Landgraf-Haus        |
| <b>Donnerstags:</b> | 13.30 bis 17.00 Uhr | <b>Spielenachmittag</b> , Begegnungsstätte Grötzingen |

## Stadtbezirk Innenstadt

1. Vorsitzender: Helmut Steck, Amalienstr. 47, 76133 Karlsruhe, Tel. (0721) 2 93 29
  2. Vorsitzende: Inge Viel, Waldstr. 6, 76133 Karlsruhe, Tel. (0721) 2 41 91
- Donnerstag 07.07. 10.00 Uhr Fahrt nach Feudenstadt, Treffpunkt Marktplatz/Pyramide
- Donnerstag 04.08. 11.00 Uhr Fahrt nach Herrenalb ins Untere Gaistal, Gasthaus Linde, Treffpunkt Marktplatz
- Donnerstag 01.09. 10.00 Uhr Fahrt nach Heilbronn, Treffpunkt Marktplatz

## Stadtbezirk Knielingen

1. Vorsitzende: Ingrid Mai, Sudetenstr. 41, 76187 Karlsruhe, Tel. (0721) 56 70 69
  2. Vorsitzende: Marianne Heil, Karl-Schurz-Str. 14, 76187 Karlsruhe, Tel. (0721) 56 80 88
- Jeden **Dienstag** Begegnungsstätte, Eggensteiner Str. 1, von 14.00 bis 17.00 Uhr gemütliches Beisammensein mit Spiel und Handarbeiten.

## Stadtbezirk Mühlburg/Nordweststadt/Neureut

1. Vorsitzender: Marcus Jainta, Kentuckyallee 82, 76149 Karlsruhe, Tel. (0721) 3 29 50 70
2. Vorsitzender: Klaus Bluck, Michael-Pacher-Weg 13, 76149 Karlsruhe, Tel. (0721) 78 64 30

**Gemeinsames Essen und danach gemütliches Beisammensein im „Oberen See“, Steubenstr. 18, ab 13.00 Uhr, Bus 70 ab Entenfang:**  
Dienstag 12.7., 9.8. und 13.9.2011

**Busausflug, Abfahrt Entenfang, 10.00 Uhr:**  
Dienstag 26.7., 23.8. und 27.9.2011

Auskünfte zu den Busausflügen und Anmeldungen bei Heinz Hoffmann, Tel. (0721) 55 40 67.

### Treffpunkt Nordstadt

Ansprechpartner: Isabella und Andreas Huber, Tel. (0721) 4 76 54 79

**Treffen im Kulturhaus Mikado, Kanalweg 52, von 16.00 bis 18.00 Uhr:**  
Mittwoch, 27.7.2011

Termine für August und September bei Fam. Huber oder unter [www.awo-karlsruhe.de](http://www.awo-karlsruhe.de)

## Stadtbezirk Oberreut/Grünwinkel

1. Vorsitzender: Manfred Weber, Bernh.-Lichtenberg-Str. 6, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 24 48
2. Vorsitzender: Bodo Sieben, Albert-Braun-Str. 9a, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 28 04

Begegnungsstätte im Oberreuter Gemeinschaftszentrum "Weiße Rose", Otto-Wels-Str. 31, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 52 30

**Montags:** 14.00 bis 18.00 Uhr Seniorentreff, gemütliches Beisammensein, Bingospiele, Singen

**Donnerstags:** 10.00 bis 11.00 Uhr Seniorengymnastik

**Freitags:** 14.00 bis 17.00 Uhr Seniorenspielenachmittag

**Sonntags:** 14.00 bis 20.00 Uhr Seniorentreff für russisch sprechende Migrantinnen

Weitere Aktionen und Termine werden bei den Tagestreffs bekannt gegeben.

## Stadtbezirk Ost

1. Vorsitzende: Margit Kolb, Heilbronner Str. 27, 76131 Karlsruhe, Tel. (0721) 61 22 80
2. Vorsitzende: Christa Paul, Ernststr. 15, 76131 Karlsruhe, Tel. (0721) 61 21 84

**Fahrten, Treffpunkt 10.00 Uhr Gottesauer Platz:**

Donnerstag 07.07. Nühlhofen (Dyck's Weinstube)

Donnerstag 04.08. Hornberg (Landhaus Lauble)

Donnerstag 01.09. Friedelsheim (Weinstube Haardtblick)

**Treffen in der Begegnungsstätte, 14.00 Uhr, Schöfeldstr. 1:**

Donnerstag 21.07. gemütliches Beisammensein

Donnerstag 15.09. gemütliches Beisammensein

**Treffen am 18.8.2011** - Ziel wir noch bekannt gegeben.



## Ein kleiner Tipp Ihres Apothekers:

**Heuschnupfen? Wir bringen  
Sie beschwerdefrei durch die  
Pollenzeit!**

**Fragen Sie rechtzeitig  
Ihren Apotheker.**

### APOTHEKE AM BERLINER PLATZ

Inh. Ulrike Geiger

76275 Ettlingen-Neuwiesenreben

Berliner Platz 2

Tel. 07243/53 60 20

Fax 07243/53 60 21

*You Can't Beat  
The Feeling!*



**Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft  
Rente erst mit 67  
ist Rentenklau!!!**

**Bezirk Mittelbaden-  
Nordschwarzwald**

Hausanschrift:  
Rüppurrer Str. 1 a, 76137 Karlsruhe

Postanschrift:  
Postfach 22 64, 76010 Karlsruhe

☎ 0721 - 38 46 - 000  
Fax 0721 - 38 46 - 335

Internet: <http://www.verdi.de>

## Impressum

### Herausgeber:

AWO  
Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.  
Rahel-Straus-Straße 2, 76137 Karlsruhe  
Telefon (0721) 3 50 07-0  
Fax (0721) 3 50 07-170  
Email: info@awo-karlsruhe.de  
home: www.awo-karlsruhe.de

### Verantwortlich für den Text:

Gustav Holzwarth, V.i.S.d.P., Gisela Fischer,  
Siegfried Fischer, Carmen Gilles, Elke Kropp,  
Gerald Rieger

### Redaktion und Umbruch:

Beate Kehrbeck

### Entwurf, Satz u. graphische Gestaltung:

Beate Kehrbeck

### Bildmaterial:

Archiv AWO, privat

### Anzeigen und Gesamtherstellung:

INFOdienst Verlags-GmbH  
76275 Ettlingen  
Tel. (07243) 59 74 16  
Fax (07243) 59 74 17  
Email: info@infodienstgmbh.de

### Druck:

medialogik GmbH  
Im Husarenlager 6a • 76187 Karlsruhe

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht  
unbedingt die Auffassung der Redaktion wie-  
der.

Preis 0,30 Euro. Für Mitglieder ist der Preis im  
Beitrag enthalten.

Nachdruck ist, gegen Vorlage eines Beleg-  
exemplares an die Redaktion, erlaubt.



## Wir nehmen uns Zeit für Sie

Wir stehen Ihnen im Trauerfall bei und übernehmen sämtliche Formalitäten ganz unbürokratisch.

Wenden Sie sich bei einem Haus- oder Kliniksterbefall vertrauensvoll an uns.

Die Firma Großmann Bestattungen verfügt über langjährige Erfahrung.

Wir beraten Sie und bieten gerne persönliche Unterstützung.

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsvorsorge.

## Großmann Bestattungen



Inh.: Bernd Boleancu  
Neureuter Hauptstraße 232  
76149 Karlsruhe-Neureut  
Telefon 0721/97 07 30  
**Tag und Nacht für Sie da.**

## Stadtbezirk Ruppurr

1. Vorsitzender: Michael Maier, Wickenweg 2, 76199 Karlsruhe, Tel. (0721) 88 89 94
2. Vorsitzende: Ursula Tietz, Allmendstr. 4, 76199 Karlsruhe, Tel. (0721) 88 82 47

Begegnungsstätte „Oskar Hartlieb“, Lange Str. 69, Tel. (0721) 88 18 89

Geöffnet jeden **Montag, Mittwoch und Freitag** ab 14.00 Uhr, gemütliches Beisammensein mit Brett- und Würfelspielen.

### Bingo:

Freitag 1.7., 5.8. und 2.9.2011

## Stadtbezirk Südstadt

1. Vorsitzender: Michael Fischer, c/o Wilhelmstr. 47, 76137 Karlsruhe, Tel. (0721) 91 45 37 11
2. Vorsitzende: Gudula Stellmacher, Roonstr. 12, 76185 Karlsruhe, Tel. (0721) 4 99 78 81

**Wegen dringend notwendiger Renovierungsarbeiten bleibt die Begegnungsstätte vom 11.7. bis 29.7.2011 geschlossen!**

Begegnungsstätte, Wilhelmstr. 47, Tel. (0721) 37 76 73

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

**Montags:** Aktuelles, Singen und Spielen

**Mittwochs:** Tischkegeln - es werden noch Mitspieler gesucht

**Donnerstags:** Bingo

**Fahrt mit dem Bus, Treffpunkt 10.00 Uhr, Nebeniusstr. vor der Schule:**

Dienstag	12.7.	Mühlacker
Dienstag	09.8.	Worms
Dienstag	13.9.	Schmälzlehof

**Achtung - gilt für alle Fahrten!:**

Anmeldung mit Kartenverkauf - jeden Donnerstag in der Begegnungsstätte.

Weitere Informationen zu den Ausflügen bei Margot Braun, Tel. (0721) 38 07 32.

**Damenstammtisch, 17.00 Uhr, Begegnungsstätte:**

Freitag 29.7., 26.8. und 30.9.2011

**Gymnastik im Sitzen, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte:**

Montag 15.8. und 19.9.2011

**Jung und Alt treffen sich zum gemeinsamen Spieleabend, ab 18.00 Uhr:**

Freitag 8.7., 5.8. und 2.9.2011.

## Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt

1. Vorsitzender: Klaus Lustig, Klauprechtstr. 48, 76137 Karlsruhe, Tel. (0721) 81 23 73, E-mail: klaus.lustig@kunstwohlfahrt.eu
2. Vorsitzender: Adnan Beyazit, Erzbergerstr. 2b, 76133 Karlsruhe

Alle Veranstaltungen finden in der Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstr. 30, statt.

**Montags, mittwochs und freitags** ab 12.00 Uhr **Türkische Pensionisten**

**Donnerstags** ab 15.00 Uhr: **Runter vom Sofa!**

Treffpunkt für Junggebliebene - körperliche und geistige Bewegung, gemütliches Beisammensein mit individuellen Überraschungen  
Auskunft bei Hilde Becker, Tel. (0721) 81 53 05

**Im August findet kein Runter vom Sofa statt!**

**Freitags** bei schönem Wetter, Boule unter der Hirschbrücke, Sonntagsplatz, bei Bedarf ist anschließend die Boule-Bar in der Begegnungsstätte geöffnet.

Jeden **2. Samstag im Monat** (nicht in den Schulferien) **Der Enkel schlägt den Opa - und die Oma macht mit!**

Schach für Jung und Alt, Anfänger und Köhner! Ein Schachlehrer ist anwesend.

Auskunft zu den Veranstaltungen unter [www.kunstwohlfahrt.eu](http://www.kunstwohlfahrt.eu) oder bei Klaus Lustig, Tel. (0721) 81 23 73.